

Ackerbau zogen sie aber auch Manufacturen in den Kreis ihrer Beschäftigung. Im J. 1811 zählte die Secte 800 Mitglieder; Gütergemeinschaft nach Apg. 4, 32 war ihre Haupteigenschaft; jede Familie hatte zwar ein Haus mit etwas Land und Vieh, alle übrigen Bedürfnisse aber bezogen sie von der Gesellschaft, wofür dann auch der Ertrag ihrer Arbeit in die gemeinschaftliche Kasse floß. Einige Jahre später verließ Rapp mit einem Theile seiner Anhänger diese Colonie und gründete eine neue am Ohio, Economy genannt, wo Rapp als Patriarch mit absoluter Machtvollkommenheit herrschte. So schnell auch diese Colonie aufblühte und in mancher Hinsicht wohlthätig für die ganze Umgegend wirkte, so war doch die Gütergemeinschaft und der Verzicht auf die Ehe nicht geeignet für eine größere Verbreitung. Eine monatliche Prüfungszeit und die Abtretung des ganzen Vermögens an die Gesellschaft ging der Aufnahme in diese voraus. Im J. 1831 fand sich in Economy ein Abenteurer, Bernhard Müller, ein, welcher sich für den Propheten Christi ausgab und das tausendjährige Reich aufrichten wollte. Er gewann einen Theil der Gemeinde, erzwang eine bedeutende Abfindungssumme aus der gemeinschaftlichen Kasse und stiftete zu Philippsburg die Neujerusalem-Gemeinde. Nachdem aber der Großimperator des tausendjährigen Reiches die Gelber seiner Gemeinde verbraucht hatte, ward er stüchtig und starb noch 1833. Die von Rapp geleitete Gemeinde erhielt sich trotz der Einbuße noch längere Zeit. Rapp starb 1847, bis zum letzten Augenblick voll Zuversicht, daß er bei der Wiederkunft Christi noch selbst seine Gemeinde ihm entgegenführen könne. (Vgl. Wagner, Gesch. der Harmoniegesellschaft, Waiblingen 1833; Pfleger, Der Großimperator des 1000jähr. Reiches H. W. J. Müller, genannt Prolli, Hanau 1833.)

Harms, Claus, volksthümlicher lutherischer Prediger und Schriftsteller, wurde als der Sohn eines Müllers am 25. Mai 1778 zu Fahrstedt im Kreise Süderdithmarschen in Schleswig-Holstein geboren. Sechs Jahre alt, siedelte er mit seinen Eltern nach dem eine kleine Meile von Fahrstedt entfernten Dorfe St. Michaelisdonn über, wo er außer dem Unterricht in der Volksschule auch Unterricht im Lateinischen und anderen Fächern genoß. Nach seiner Confirmation wurde er Müllerbursche bei seinem Vater, und nach dem Tode des letztern diente er ein halbes Jahr bei einem Bauern als Knecht. Im Herbst 1797 bezog er die Lateinschule zu Melldorf und nach einem zweijährigen Besuch derselben im Herbst 1799 die Universität Kiel, um Theologie zu studiren. In der theologischen Facultät zu Kiel herrschte der Rationalismus, und Harms selbst hatte von Jugend auf mehr oder minder rationalistische Anschauungen eingefosgen. Die Lectüre von Schleiermachers „Reden über die Religion“ (Berlin 1799 u. ö.) führte ihn zum Bruche mit dem Rationalismus; in Folge

dieser Lectüre erkannte er „wie mit einem Male allen Rationalismus und alle Aesthetik und alles Selbstwissen und alles Selbstthun in dem Werte des Heils als nichtig und als ein Nichts“, und es „blitzte“ ihm „die Nothwendigkeit ein, daß unser Heil von anderer Herkunft sein müßte“. Bitter aber wurde er enttäuscht, als er nicht lange nachher Schleiermachers Predigten (1. Theil, Berlin 1801) in die Hände bekam und in ihnen seine Hoffnung auf die Darstellung eines positiv gläubigen Christenthums völlig unerfüllt sah; im Hinblick auf diese Predigten sagt er von Schleiermacher: „Der mich gezeugt hatte, der hatte kein Brod für mich“ (vgl. Harms' Lebensbeschreibung 68 f.). Im Herbst 1802 bestand Harms das theologische Amtsexamen in Glückstadt, und von 1802—1806 war er Hauslehrer bei einem Pastor in Propsteierhagen unweit Kiel. Im J. 1806 wurde er, nachdem er sich vorher verheiratet hatte, Diaconus oder zweiter Prediger in Lunden im Kreise Rorderdithmarschen. Er entfaltete hier eine sehr eifrige pastorale Thätigkeit und gewann in hohem Grade das Vertrauen seiner Gemeindeglieder, denen er in geistlichen wie in weltlichen Angelegenheiten zur Seite stand. Nach einer zehnjährigen Wirksamkeit in Lunden wurde Harms im Sommer 1816 zum Archidiaconus oder zweiten Prediger an der St. Nicolaitirche in Kiel gewählt. Als solcher veröffentlichte er im J. 1817 aus Anlaß der Secularfeier der Reformation die kleine Schrift „Das sind die 95 Thesen oder Streitätze Dr. Luthers theuren Andentens. Zum besondern Abdruck besorgt und mit anderen 95 Sätzen als mit einer Uebersetzung aus Anno 1517 in 1817 begleitet“ (Kiel, 1. u. 2. Aufl. 1817; die 95 Thesen von Harms auch abgedruckt in seiner Lebensbeschreibung 229—241). Von den 95 Thesen, welche Harms hier aufstellte, richten sich Th. 1—50 vorwiegend gegen die Principien und Anschauungen der von dem alten Luthertum abgefallenen neuen Vernunftreligion, Th. 51—62 gegen die im J. 1815 unter Approbation des Generalsuperintendenten Adler von Pastor Junk zum Volks- und Schulgebrauche herausgegebene, mit extrem rationalistischen Notizen versehene sogen. Altonaer Bibel; Th. 63—74 gegen die rationalistischen Prediger und das rationalistische Kirchentregiment; Th. 75—95 gegen die zu jener Zeit in Preußen sich vollziehende Union der Luthersamen und Reformirten. Die Thesen enthalten viel Wahres und Treffendes, aber auch viel Einseitiges, Unklares und Verfehltes. Zur Charakteristik derselben nach Inhalt und Form, wie auch zur Charakteristik der Zeit, in welcher sie entstanden, mögen einzelne hier eine Stelle finden. „These 3. Witt der Idee einer fortschreitenden Reformation, so wie man diese Idee gefasset hat und vermeintlich an sie gemahnet wird, reformirt man das Luthertum in's Heidenthum hinein und das Christenthum aus der Welt hinaus. Th. 9. Den Papst zu unserer Zeit, unsern Antichrist, können wir nennen in Hinsicht des Glau-